

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 25 (1957)
Heft: 4

Rubrik: In eigener Sache

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vom Element der Poesie», kommt es zu einer Verschmelzung des Sinnlichen und des Seelischen. Im Erlebnis der Natur erwachen und leben die Sinne mit Wald und Fluss und den Tieren und Menschen als dämonischen Mitspielern. Verschmelzung, nicht Trennung, ist das Leben. Auch die Spielarten des Sexuellen werden nicht auseinandergerissen, sondern verfließen im Strom des Lebens. —

Dass dieses Erstlingswerk eines jungen Amerikaners im Schweizer Verlag «Die Arche» erschien, ist für uns doppelt erfreulich. Diese Dichtung kann viele Tore aufschliessen, die vielleicht sonst für uns verschlossen geblieben wären. Albert.

Heinrich Eichen: Gesang der Plastik.

Sonette zu Werken von Georg Kolbe. Graphische Gestaltung von Hannes Jähn. Mit 17 Aufnahmen von Margrit Schwartzkopff. Erschienen bei Siegfried Schmidt, Am Woogbach 12, Speyer/Rh. — *Ein kleiner, aber ungemein festlicher Bilder- und Versband, der als Geschenk für die Ostertage hochwillkommen sein wird, dem Weggefährten wie der schwesterlichen Freundin. Kolbes Bildwerke sind sicher manchen von uns seit vielen Jahren vertraut. Formvollendete und stark empfundene Verse, die aus einer inneren Zwiesprache mit den plastischen Werken entstanden, neben ihnen aufnehmen zu können, ist ein besonderer Genuss, der durch die künstlerische Gestaltung des Schriftbildes durch Hannes Jähn noch erhöht wird. Der gemeisselte Menschenkörper und die strenge Form des Sonetts vereinigen sich zu einer Melodie, der man in einer stillen Stunde immer wieder einmal gerne Auge und Ohr leihen wird. Rolf.*

Karl Geiser †

Während diese Blätter in die Druckmaschine gehen, erreicht uns die erschütternde Nachricht, dass der bedeutende schweizerische Bildhauer und Zeichner *Karl Geiser* freiwillig aus dem Leben schied. So viel aus den Zeitungsberichten zu entnehmen ist, blieb er trotz allgemeiner Anerkennung ein grosser Einsamer. Depressionen, die ihn nicht mehr losliessen, und der immer grössere Masstab, den er seinem Werk gegenüber anlegte, verbrannten wohl seine Liebe zum Leben. Uns bleiben einige Jünglingsplastiken, die einen ganz eigenen Zauber ausstrahlen, und eine Fülle graphischer Blätter, die wir jetzt nur noch mit schmerzlicher Freude betrachten können. Sein bleibendes Werk werden Berufenere würdigen. Uns ist sein Tod ein neuer Mahnruf, vereinsamte Kameraden noch mehr als bisher nicht sich selbst zu überlassen, sondern zu versuchen, ihnen menschliche Nähe und Geborgenheit zu geben, so viel in unserer Macht steht. Rolf.

In eigener Sache

Der Schriftleiter des deutschen Teils dieses Osterheftes weiss, dass er diese Blätter mit schwerer Fracht belastet hat. Die ausgleichende Kurzgeschichte fehlt diesmal vollkommen; sie wird dafür in den nächsten beiden Heften mit heiterer Lebensbejahung die Enttäuschten entschädigen. Aber verschiedene Vorkommnisse in der letzten Zeit liessen es geboten erscheinen, der ernsten Auseinandersetzung einmal einen breiteren Raum zu gewähren. Dadurch wird dieses Heft sicher auch manchem Aussenstehenden und Nichthomoeroten beweisen, dass wir nicht nur an der zu nichts verpflichtenden Oberfläche haften bleiben, sondern den entscheidenden Fragen ebenfalls nicht ausweichen und nach dem Sinn unseres Schicksals suchen wie jeder andere, dem Leben Aufgabe und Verantwortung bedeutet. Rolf.